

ASB feiert mit Mitarbeitern der ersten Stunde

Von Cornelia Riedel

Der Ortsverband Neustadt des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) ist 20 geworden. Am Wochenende feierte der Verein sein Jubiläum mit rund 100 Gästen bei einem Festakt in der Neustadthalle. Das Familienfest zum Geburtstag gab es am Tag darauf auf dem ASB-Gelände an der Berthelsdorfer Straße. Zu den Einrichtungen des ASB gehören heute unter anderem ein Seniorenpflegeheim, drei Seniorenwohnanlagen, eine Sozialstation, der Rettungsdienst und zwei Kindertagesstätten.

Der Ortsverband war am 29. August 1990 durch ehemalige Mitarbeiter des DDR-Rettungsdienstes Schnelle Medizinische Hilfe (SMH) und des Krankenhauses Sebnitz gegründet worden. 400 Beschäftigte hat der ASB heute. Er gehört damit zu den größten Arbeitgebern im Landkreis Sächsische Schweiz.



Matthias Czech, Reingard Förster (M.) und Annelore Märkert vom ASB-Ortsverband Neustadt stoßen auf das 20. ASB-Jubiläum an. Foto: Dirk Zschiedrich

Eine ASB-lerin der ersten Stunde ist Reingard Förster. Sie gründete Anfang 1991 die ASB-Sozialstation in Hohnstein und leitet sie bis heute. Förster, die seit 1985 als Gemeindeschwester gearbeitet hatte, erinnert sich: „Der Rat des Kreises hatte mir im Sommer 1990 gekündigt und man empfahl mir, eine Sozialstation zu eröffnen. Damals wusste ich nicht einmal, was das ist.“

Informationen und Unterstützung holte sich die Hohnsteinerin dann bei den Kollegen in der Partnerstadt Meersburg. Am 1. Januar 1991 konnte die ASB-Sozialstation im ehemaligen Kurheim auf der Waldstraße 22 in Hohnstein ihre Türen öffnen. Und selbst die ersten Kübel für das Hohnsteiner Essen auf Rädern bekamen die ASB-Mitbegründer damals aus der Partnerstadt.

Beinahe ohne Rettungsauto

Auch die Neustädterin Annelore Märkert ist von Anfang an beim ASB dabei. Sie hatte bis zur Wende bei der Schnellen Medizinischen Hilfe gearbeitet. „Als es am 1. Oktober 1991 mit der ASB-Rettungswache losgehen sollte, hat uns am Abend zuvor noch der Rettungswagen gefehlt“, erinnert sie sich an den Anfang. Das Auto wurde dann am Morgen nachgeliefert und die Rettungssanitäter konnten ihren Dienst aufnehmen. Auf der Jubiläumsveranstaltung in Neustadt gab es für Reingard Förster und Annelore Märkert die Ehrenplakette des ASB.

Seit März dieses Jahres ist Alexander Penther neuer Geschäftsführer des ASB-Ortsverbandes. Der 34-Jährige löste Klaus Schaffrath ab, der den ASB seit 1991 geleitet hatte.

Schaffrath, damals erster Geschäftsführer des ASB-Ortsverbandes, freut sich über das Erreichte der letzten 20 Jahre: „Es war gut, dass wir uns rechtzeitig allen neuen Herausforderungen und Aufgaben gestellt haben. Mich 1991 beim ASB zu bewerben, war genau die richtige Entscheidung“, sagt Schaffrath. So ist der Neustädter Ortsverband bundesweit der erste, der ein Mehrgenerationenhaus eröffnete und als Gesamtverein nach DIN-Norm zertifiziert wurde. Besondere Erfolge seien außerdem der Neubau der Pflegeheime in Neustadt und Sebnitz sowie die Betreute Wohnanlage in Lohmen.

Alexander Penther will nun das Erreichte fortsetzen: „Unser Ziel ist es, die sozialen Angebote zu erhalten und erfolgreich fortzuführen. Gerade in Krisenzeiten müssen wir alles dafür geben. In der Qualität sind wir federführend, und das soll so bleiben.“ So hätten die ASB-Kindertagesstätten Wartelisten – trotz stagnierender Geburtenraten.

Im Januar 1993 hatte der Ortsverband die erste seiner inzwischen elf Kindertagesstätten übernommen, das heutige Kinderhaus „Pfiffikus“ in Neustadt. Penther plant, ein weiteres Angebot auch in der hiesigen Region zu entwickeln: ambulante Pflegewohnhaushalte. Das Konzept ist eine Zwischenform von Pflegeheim und Sozialstation. Dort soll anders als beim Betreuten Wohnen ständig eine medizinische Fachkraft vor Ort sein.

Die Geschäftsstelle des ASB ist seit 1996 im ehemaligen Krankenhaus in Neustadt auf der Berthelsdorfer Straße untergebracht. Eines der letzten Projekte des ASB gibt es seit Kurzem in Hohnstein: Dort war erst im Juli das Mehrgenerationenwohnen mit Kindertagesstätte eingeweiht worden.